

## **CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK** **Sämtliche Werke**

*Träger:* Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz; Vorsitzender der Kommission für Musikwissenschaft der Akademie ist Professor Dr. Albrecht Riethmüller, Berlin.

*Herausgeber:* Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz; Vorsitzender des Herausgeber-Gremiums ist Professor Dr. Christoph-Hellmut Mahling, Mainz.

*Anschrift:* Gluck-Gesamtausgabe, Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Geschwister-Scholl-Str. 2, 55131 Mainz, Tel.: 06131/577-240 bzw. 241, Fax: 06131/577-122, e-mail: Tanja.Goelz@adwmainz.de, Daniela.Philippi@adwmainz.de; Internet: <http://www.adwmainz.de>.

*Verlag:* Bärenreiter-Verlag, Kassel.

*Umfang der Ausgabe:* Geplant sind 57 Bände, davon 50 Notenbände mit in der Regel eingebundenen Kritischen Berichten, 3 separate Kritische Berichte und 4 Supplementbände; erschienen sind seit 1951 38 Bände.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Gluck-Gesamtausgabe (GGA) sind Tanja Gözl M.A. und Professor Dr. Daniela Philippi. Organisatorische Aufgaben und Aufgaben der Editionsleitung nahm Dr. Gabriele Buschmeier als Mitglied des Herausgebergremiums zusammen mit dessen Vorsitzenden wahr. An der Ausgabe arbeiten externe Bandherausgeber mit.

Im Berichtsjahr ist erschienen:

Il trionfo di Clelia (**III/23**), herausgegeben von Angela Knapp, Bruchsal.

Die nun vorliegende Edition des 1763 in Bologna uraufgeführten *Dramma per musica* „Il trionfo di Clelia“ ist der erste vollständige Druck des Werkes. Die gleichnamige Textvorlage stammt von Pietro Metastasio.

Gluck hatte den Auftrag zur Komposition einer Festoper anlässlich der Eröffnung des neu erbauten Teatro Comunale in Bologna im Jahr 1762 erhalten. Und obwohl es zunächst einige Unstimmigkeiten bezüglich der Wahl des Librettos gab, nahm er die Scrittura an. Im März 1763 reiste er gemeinsam mit Karl Ditters von Dittersdorf und der Primadonna Chiara Marini von Wien nach Bologna, um vor Ort die Stimmen der für die Operaufführung vorgesehenen Sänger kennen zu lernen und erst dann einen umfangreichen Anteil der Oper zu komponieren. Gluck standen ein hervorragendes Sängerensemble sowie ein groß besetztes Orchester zur Verfügung. Die Uraufführung von „Il trionfo di Clelia“ fand am 14. Mai 1763 unter Leitung des Komponisten statt. Der hohen Relevanz des gesellschaftlichen Ereignisses der Theatereröffnung entsprechend fand auch die Eröffnungsooper überregional Aufmerksamkeit. Die italienischen Rezipienten lobten die Inszenierung sehr und Dittersdorf sprach von einem Erfolg der Oper. Gluck selbst war mit dem Spiel des Orchesters nicht zufrieden, das trotz zahlreicher Proben zu wenig Präzision gezeigt hatte. Die Oper wurde vom 14. Mai bis 29. Juni 1763 28mal in Bologna aufgeführt. Eine spätere Aufführung ist nicht nachweisbar, erst 2001 wurde beim Lugano Opera Festival eine bearbeitete Fassung gespielt.

Die Überlieferung von „Il trionfo di Clelia“ weist einige Besonderheiten auf: So entspricht es zwar der Regel, dass weder ein vollständiges Autograph erhalten ist noch ein zeitgenössischer Druck angefertigt wurde, doch bringen der Verlust des II. Aktes der Hauptquelle (Göttweig, Musikarchiv des Benediktinerstifts) sowie Übersreibungen des erhaltenen Autographs der Ouvertüre (Paris, Bibliothèque-Musée de l'Opéra) ungewöhnliche editorische Herausforderungen mit sich. Als wichtige Editionsgrundlage diente daher eine weitere Abschrift aus dem 18. Jahrhundert (Berlin, Staatsbibliothek), die vollständig überliefert ist. Hinweise auf inhaltliche Komponenten des verlorenen II. Aktes der Hauptquelle sind daneben zwei jüngeren Abschriften zu entnehmen (Bern, Schweizerische Nationalbibliothek und Brüssel, Bibliothèque du Conservatoire Royal de Musique), die beide auf die Göttweiger Quelle zurückzuführen sind und die somit zudem belegen, dass der II. Akt der Hauptquelle bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch existierte. Der Librettodruck der Uraufführung hat sich in mehreren Exemplaren erhalten. Partiturnabschriften einzelner Arien sind nur in geringer Zahl vorhanden, sie waren für die Edition nicht von Belang.

Der im Rahmen der Gluck-Gesamtausgabe gängigen Band-Gestaltung entsprechend, finden sich in der Ausgabe neben dem Notentext Vorwort, Bildbeigaben und Kritischer Bericht.

In Herstellung beim Verlag befindet sich:

**IV/11** (L'Arbre enchanté, 2. Fassung), herauszugeben von Bruce A. Brown, Los Angeles.

In der Schlussredaktion befindet sich:

**II/2** (Alessandro / Originalfassung Don Juan), herauszugeben von Sibylle Dahms und Irene Brandenburg, beide Salzburg.

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten fortgeführt an:

**III/11** (Le nozze d'Ercole e d'Ebe), herauszugeben von Tanja Gölz;

**III/28** (Le feste d'Apollo), herauszugeben von Gabriele Buschmeier und Isolde von Foerster;

**IV/9** (Cythère assiégée, 2. Fassung), herauszugeben von Daniela Philippi.

Die Arbeiten an **VI/2** (Oden und Lieder) wurden gegen Ende des Jahres von Prof. Dr. Heinrich W. Schwab und Daniela Philippi aufgenommen.

Die seit den frühen 1990er Jahren aufgebaute Quellen-Datenbank mit insgesamt 4650 Datensätzen beruhte bislang auf der seinerzeit attraktiven Software asksam. Hiermit gab es aufgrund diverser Veränderungen im digitalen Bereich in den letzten Jahren jedoch zunehmend Probleme. So entschloss sich die Mainzer Arbeitsstelle zu Beginn des Jahres, eine den heutigen Bedingungen sowie auch den Aufgaben der Gluck-Gesamtausgabe angepasste Datenbanksoftware zu erwerben. Der Auftrag erging an das IAMP (Institut für angewandte Musikwissenschaft und Musikpsychologie) Köln, das auch die Konvertierung der Daten vornahm. In mehreren Arbeitsgesprächen mit den Kollegen des IAMP-Teams, PD Dr. Christoph Reuter, Dr. Michael Oehler und Dipl.-Psych. Justyna

Hadyniak, wurden die inhaltlichen Parameter geklärt und auch die technischen Fragestellungen erwogen. So war die Option mit zu berücksichtigen, dass die Daten zu einem späteren Zeitpunkt im MySQL-Format exportierbar sein sollen. Das neue Datenbank-System konnte der Gluck-Gesamtausgabe im September verfügbar gemacht werden; einzelne Korrekturen im Bereich von Anwendungsfunktionen und Bildschirmgestaltungen erfolgten in den nächsten Wochen.

In der ersten Jahreshälfte nahmen die verschiedenen Korrekturgänge des Noten- und Textteiles von „Il trionfo di Clelia“ (III/23) einen umfangreichen zeitlichen Raum ein; sie konnten im Oktober abgeschlossen werden.

Ab Sommer überarbeitete Daniela Philippi das Editionsskript der 2. Fassung von „L'Arbre enchanté“ (IV/11), vorgelegt von Prof. Dr. Bruce A. Brown. Der Notenteil konnte im Herbst zur Herstellung an den Verlag geschickt werden. Hieran schloss sich die redaktionelle Kontrolle der vollständig vorgelegten Texte an, wobei einige Teile des Kritischen Berichtes noch der Übersetzung bedurften. Die überarbeiteten Texte wurden im Dezember an den Verlag gesandt.

Als Mitherausgeberin der Gluck-Studien Bd. 5 (Kongressbericht Nürnberg 2005) besorgte Tanja Gözl in Zusammenarbeit mit Irene Brandenburg die redaktionelle Überarbeitung der Textbeiträge.

Im September absolvierte Gesa Franke, Studentin der Musikwissenschaft in Würzburg, ein vierwöchiges Praktikum bei der Gluck-Gesamtausgabe.

Im Sinne einer Außendarstellung der Akademie präsentierte Tanja Gözl die Gluck-Gesamtausgabe am 31. Januar im Hause bei einer Veranstaltung des Vereins der Freunde und Förderer der Mainzer Akademie.

Im Rahmen des 2. Internationalen Gluck-Symposiums in Nürnberg referierte Gabriele Buschmeier am 10. März über das Thema „Gluck als Bearbeiter eigener Opern am Beispiel des Drama per musica ‚Ezio‘“.

Das Mainzer Staatstheater brachte gemeinsam mit der Hochschule für Musik und auf Initiative von Prof. Claudia Eder in der Spielzeit 2008/09 Glucks „La Semiramide riconosciuta“ auf die Bühne. Die seit ihrer Uraufführung und 26fachen Wiederholung im Jahr 1748 nicht mehr gespielte Opera seria ist 1994 innerhalb der Gluck-Gesamtausgabe erschienen (hrsg. von Gerhard Croll und Thomas Hauschka), das Aufführungsmaterial konnte nun im Zuge der Produktion vom Verlag erstellt werden. Das gesamte Projekt wurde in Kooperation mit der Mainzer Arbeitsstelle durchgeführt, die zwei Veranstaltungen anbot: Am 4. Oktober fand in der Akademie ein Gesprächskonzert unter dem Titel „Musikedition trifft Opernpraxis“ statt, an dem der musikalische Leiter der Produktion, Michael Millard sowie Gabriele Buschmeier, Tanja Gözl und Daniela Philippi mitwirkten. Am 27. Oktober hielt Daniela Philippi in der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg-Universität einen Vortrag zum Kontext des Werks („Glucks erste Oper für Wien“). An beiden Veranstaltungen beteiligten sich Sängerinnen und Sänger des Jungen Ensembles am Staatstheater Mainz mit Musikbeispielen aus Glucks „Semira-

4

mide“. Im Staatstheater selbst fand zudem ein Einführungsgespräch mit Regisseur Peer Boysen, Michael Millard und der Musikdramaturgin Anne do Paço statt.

Die jährliche Sitzung des Herausgeber-Gremiums der Gluck-Gesamtausgabe wurde am 16. Juli durchgeführt.

In der österreichischen Arbeitsstelle in Salzburg, die von Professor Dr. Gerhard Croll geleitet wird, arbeiteten stundenweise Dr. Irene Brandenburg und Martina Hochreiter. Neben Arbeiten an „Alessandro“ für den Band II/2 und der redaktionellen Durchsicht der Skripte für die Gluck-Studien Bd. 5 wurden vor allem Briefe von und an Christoph Willibald Gluck erfasst und Studien zu biographischen Dokumenten durchgeführt. Irene Brandenburg beteiligte sich an der Organisation des 2. Internationalen Gluck-Symposiums in Nürnberg, das vom 7. bis 10. März stattfand.